

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.44/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 12. Nov. 1953

EZU

Zugunsten der Bundesrepublik entstand im Oktober ein Aktivsaldo von 44,4 (September 26,3) Mill., wodurch sich der kumulative Saldenstand auf 705,3 Mill. erhöhte, so dass die deutsche Grundquote von 500 Mill., sowie die beiden Rallongen von zusammen 200 Mill.\$ überschritten werden. In welcher Weise die Frage der weiteren deutschen Quotenüberschreitungen geregelt werden wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Zugunsten Österreichs ergab sich ein Überschuss von 10,1 (12,7) Mill., so dass die Grundquote von 70 Mill. um 14,2 Mill., nicht aber die Zusatzquote von 25 Mill.\$ übertroffen wurde. Die Schweiz hatte einen Aktivsaldo von 8,6 (10,3) Mill., Schweden einen Überschuss von 8,1 (1) Mill., und Belgien von 5,8 (Defizit von 9,5) Mill.\$ zu verzeichnen. Alle übrigen Länder hatten im Oktober Fehlbeträge: Grossbritannien 30,1 (Überschuss von 12,2) Mill., Italien 20,5 (20) Mill., Frankreich 8,9 (24,8) Mill., Norwegen 6,2 (2,3) Mill., Dänemark 5,5 (1,0) Mill., Portugal 1,8 (2,7) Mill., Niederlande 1,5 (Überschuss von 2,6) Mill., Türkei 1,5 (3,1) Mill., Griechenland 0,9 (1,8) Mill. und Island 0,1 (0,5) Mill.\$.

(NZZ 6.11.1953 Nr.305)

Länderberichte

USA

Die Regierung bereitet eine Reihe von Massnahmen für den Fall eines stärkeren Konjunkturrückganges vor. Öffentliche Bauten werden in grossem Umfang geplant, ferner Erleichterungen für den Bau von Wohnhäusern, Änderungen des Steuerprogramms und Modifikationen der Arbeitslosenversicherung.

(NZZ 10.11.1953 Nr.309)

Die Gesamtumsätze des Aussenhandels im August sind durch eine erhebliche Abnahme der Exporte auf 1 182,4 Mill. gegenüber 1 349,6 Mill. im Juli sowie durch einen fast ebenso starken Importrückgang von 907,9 Mill. im Juli auf 841,1 Mill.\$ im August gekennzeichnet. Die Ausfuhrabnahme war jedoch zu etwa drei Vierteln durch den Rückgang der Kriegsmateriallieferungen im Rahmen der Militärhilfe bedingt, die sich von 397,7 Mill. im Juli auf 274,1 Mill.\$ im August verminderten. Nach Abzug der militärischen Lieferungen ergibt sich für August ein kommerzieller Ausfuhr von 908,3 Mill., so dass sich der Ausfuhrüberschuss auf 67,2 Mill. gegenüber 44 Mill.\$ im Juli stellte. Während der ersten 8 Monate betrug der Ausfuhrüberschuss (ohne Militärlieferungen) 614,9 Mill. bei einer Ausfuhr von 7 994,4 Mill. und einer Einfuhr von 7 379,8 Mill.\$ - Dieser Ausfuhrüberschuss entspricht

noch:

USA einer Jahresrate von etwa 925 Mill., der tatsächliche Ausfuhr-
überschuss hat dagegen im Jahr 1952 2 471,6 Mill.\$ betragen.
(NZZ 8.11.1953 Nr. 307)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 076 (-1) Mill. und der
Zahlungsmittelumlauf 30 428 (+160) Mill.\$.

	8.11.	1.11.	25.10.
Industrieproduktions- index	226,9	229,2	228,8
Geschäftstätigkeits- index	-	234,6	236,1
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	92,9	93,7	94,8
Stahlproduktion (1 000 t)	2 094	2 112	2 137
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	9 125	9 270
Eisenbahnwagenladungen	-	780 863	804 413
Autoproduktion	136 016	145 354	149 341
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	6,48	6,49	6,51

(NZZ 10.11.1953 Nr. 309)

Canada Der Index der Lebenshaltung (1949=100) ist von Mai bis Oktober
von 114,4 auf 116,7, also um gut 2 vH gestiegen und liegt da-
mit über dem Stand von Oktober 1952 (116). Der bedeutendste
Preisanstieg ist mit 5 vH in der Nahrungsmittelgruppe erfolgt,
jedoch hatten auch alle anderen wichtigen Warengruppen Preis-
erhöhungen zu verzeichnen. Im Gegensatz zur Entwicklung der
Verbraucherpreise ist das Grosshandelspreisniveau in den ver-
gangenen Monaten ziemlich stabil geblieben.

(NZZ 10.11.1953 Nr.309)

Gross- Im Oktober hatte das Sterlinggebiet einen Überschuss von 34
britan- Mill. (einschl. amerikanischer Militärhilfe von 13 Mill.) zu
nien verzeichnen, so dass die Gold- und Devisenreserve eine Höhe von
2 520 Mill. erreichte, damit verbesserte sie ihren Stand seit
dem 1.1. um 674 Mill.\$.. Im September belief sich der Überschuss
nur auf 17 Mill.\$.

(FT 5.11.1953 Nr.20 102)

Die letzten Reste der Rationierung, die sich vom Krieg her bis
heute erhalten haben, sollen spätestens im nächsten Sommer, zu-
sammen mit den noch bestehenden staatlichen Preiskontrollen,
endgültig beseitigt werden. Es handelt sich nur noch um die
Fleisch- und Baconrationierung, nachdem die Absicht, die But-
ter- und Käserationierung bis zum Sommer aufzuheben, schon vor
einigen Wochen bekanntgegeben wurde. Die Massnahmen zur Wieder-
herstellung der Handelsfreiheit machen eine umfassende Revision
der Sicherung der im Gesetz von 1947 verankerten Preis- und Ab-
satzgarantien zugunsten der einheimischen Landwirtschaft notwen-
dig. Umstritten ist bisher noch die Neuregelung der Schlacht-
viehverkäufe.

(NZZ 8.11.1953 Nr. 307)

Belgien Nach dem vom Wirtschaftsministerium herausgegebenen Weissbuch haben sich die Investitionen in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	Investitionen Mill. bfrs		
	von Privaten	vom Staat	insgesamt
1949	30 532	13 138	43 670
1950	33 498	16 039	49 537
1951	40 618	18 858	59 476
1952	49 900	24 996	65 896

Es muss beim Vergleich berücksichtigt werden, dass sich das Preisniveau seit 1949 um ungefähr 15 vH erhöht hat. Die ausgeprägte Zunahme der staatlichen Investitionen im letzten Jahr ist hauptsächlich dem starken Anstieg der "unproduktiven" Investition für militärische Zwecke auf 10 576 Mill. zuzuschreiben, die sich 1949 nur auf 1 230 Mill. bfrs beziffert hatten. Fast ein Drittel sämtlicher Investitionen wurden 1952 und 1951 in der Verkehrswirtschaft durchgeführt. In der Industrie betrugen die Investitionen in den beiden letzten Jahren jeweils mehr als ein Viertel der Gesamtinvestitionen

(NZZ 5.11.1953 Nr.304)

Däne-
mark Die Einfuhr belief sich in den ersten 9 Monaten auf 5 050 (i.V. 4 940) Mill. und die Ausfuhr auf 4 461 (4 341) Mill., so dass ein Einfuhrüberschuss von 589 (599) Mill. dkr entstand. Die diesjährige Ausfuhrzunahme ist ausschliesslich den Agrarerzeugnissen zu verdanken, während die Industriewarenausfuhr zurückgegangen ist. Die anhaltende Schwäche der industriellen Ausfuhr macht es verständlich, dass die Industrie eine weitere Liberalisierung der Einfuhr ablehnt.

(NZZ 11.11.1953 Nr. 310)

Frank-
reich Der Budget-Entwurf für 1954 sieht bei ordentlichen Einnahmen von 2 880 Mrd. ffrs unter der Voraussetzung, dass sich das Volkseinkommen 1953 auf gleicher Höhe wie 1952 bewegt und dass sich 1954 die industrielle Produktion und die Lohnkosten um durchschnittlich 3 vH erhöhen, etwa die gleichen Einnahmen vor wie 1953. Die amerikanische Hilfe wird auf 185 Mrd. geschätzt, so dass sich die Einnahmen auf 3 065 Mrd. ffrs steigern. Die ordentlichen Ausgaben wurden mit 3 296 (i.V. 3 632) Mrd. und die ausserordentlichen Ausgaben mit 436 (185) Mrd. angesetzt, so dass sich Gesamtausgaben von 3 732 (3 814) Mrd. ffrs. ergeben. Das Defizit des ordentlichen Haushalts beträgt 231 Mrd., und das Gesamtdefizit 650 Mrd. oder über 100 Mrd. ffrs. weniger als 1952.

(FT 6.11.1953 Nr. 20 103)

Der Index der Grosshandelspreise (1946=100) ermässigte sich im Oktober um 0,7 Punkte oder 0,4 vH auf 136,3. Der Abbau erstreckte sich vor allem auf die Nahrungsmittelpreise, deren Teilindex auf 120,3 (121,4) nachgab. Die Preise der industriellen Erzeugnisse gingen auf 149,5 (150,2) oder um 0,3 vH zurück. Im Vergleich mit dem im Februar 1952 verzeichneten Höchststand von 152 ist der Gesamtindex im Oktober um 15,7 Punkte oder 10,1 vH gesunken.

noch:

Frankreich

Der Lebenshaltungsindex (1949=100) hielt sich im Oktober mit 141 auf dem Septemberstand. Die saisonbedingte Steigerung der Milch-, Butter- und Käsepreise wurde durch den Preisrückgang bei Fleisch, Kolonialwaren und einigen anderen Erzeugnissen aufgewogen. (VF 6.11.1953)

Die Durchführung des Monnet-Planes hat auf die Struktur der Eisen schaffenden Industrie einen tiefgehenden Einfluss ausgeübt, indem er den Zusammenschluss zahlreicher Gesellschaften mittlerer Grösse zu einer begrenzten Anzahl von Grosskonzernen zur Folge hatte, die allein in der Lage waren, den neuen Aufgaben gerecht zu werden. Der durch die Investitionen ausgelöste Konzentrationsprozess scheint jetzt zu einem vorläufigen Abschluss gebracht worden zu sein.

Die Struktur der neuen Grosskonzerne

Produktionsgesellschaften:

Gründergesellschaften:

Union Sidérurgique du Nord
de la France "Usinor"

Forges du Nord et de l'Est,
Denain-Ansin

(AK: 12 Mrd. ffrs, 1952: Rohstahlerzeugung 1,47 Mill.t
Blecherzeugung 350 000 t)

de Wendel & Cie.

Les Petits-Fils de François de
Wendel & Cie., de Wendel & Cie.,

(AK: 5 Mrd. ffrs; 1952: Rohstahlerzeugung 1,48 Mill.t

Société de Laminage Continu
"Sollac"

de Wendel & Cie., Union des Consommateurs de Produits Métallurgiques et Industriels, "Sidélor", Aciéries de Longwy, Forges de Gueugnon, Forges et Aciéries de Dilling, J.-J. Carnaud et Forges de Basse-Loire.

(AK: 5 Mrd. ffrs)

Union Sidérurgique Lorrain
"Sidélor"

Cie de Pont-à-Mousson, Fonderies de Pont-à-Moussons, Aciéries de Rombas. Aciéries de la Marine et de Saint-Etienne, Aciéries de Michéville

(AK: 15 Mrd. ffrs, 1952: Erzförderung 4,99 Mill. t
Roheisengewinnung 1,44 Mill.t
Rohstahlerzeugung 1,41 Mill.t)

Lorraine - Escaut

Aciéries de Longwy, Senelle-Maubeuge, Mines de Jarny, Escaut-et-Meuse

(AK: 12 Mrd. ffrs, 1952: Erzförderung 3,6 Mill., t,
Roheisengewinnung 1,11 Mill.t,
Rohstahlerzeugung 1,4 Mill.t,
Röhrenproduktion 200 000 t)

Forges et Ateliers du Creusot

Schneider & Cie (Creusot)

(AK: 7,3 Mrd. ffrs)

Cie des Ateliers et Forges
de la Loire

Aciéries de la Marine et de Saint-Etienne, Aciéries de Firminy, Etablissements Jacob Holtzer

(AK: 1,7 Mrd. ffrs. vorläufige Angaben)

(NZZ 11.11.1953 Nr. 310)

Jugo-
sla-
wien Einer durchschnittlichen Ausfuhr von monatlich 4,2 Mrd. in den ersten 8 Monaten (i.V. 6,6 Mrd.) stand eine Einfuhr von 10,9 (9,3) Mrd.Dinar gegenüber. Für das erste Halbjahr ergab sich bei einem Export von 25,78 (i.V.45,53) Mrd. und Importen von 68,1 (55,18) Mrd. ein Bilanzdefizit von 42,31 (9,66) Mrd.Dinar. (NZZ 7.11.1953 Nr. 306)

Öster-
reich Am Jahresbeginn waren 20 vH der Importe liberalisiert, am 1.7. 35 vH und am 1.1.1954 soll der Liberalisierungssatz auf 50 vH erhöht werden. (NZZ 5.11.1953 Nr.304)

Schwe-
den Der soeben veröffentlichte Herbstbericht des Konjunkturinstituts spricht von einer stabilen Hochkonjunktur, die von der inneren Entwicklung her in der nächsten Zeit nicht gefährdet erscheint, dagegen in hohem Masse abhängig ist von den Konjunkturrisiken im Ausland, insbesondere in den USA. Es wird für dieses Jahr mit einer industriellen Gesamtproduktion etwa in gleicher Höhe wie 1952 und mit einer ungefähr ausgeglichenen Zahlungsbilanz gerechnet. Soweit sich im Maschinenbau und bei der Schifffahrt Abschwächungstendenzen geltend machen, sind sie durch Zahlungsschwierigkeiten bestimmter Länder (Argentinien, Ostblock) oder durch internationale Veränderungen bedingt. Es ist offenbar so, dass in der letzten Zeit die Expansion im Wohnungsbau und im öffentlichen Sektor ein merkbares Absinken der Beschäftigungslage verhindert hat. In welchem Masse der Staatshaushalt bisher schon beansprucht ist, ergibt sich aus den Schlussziffern für das Budgetjahr 1952/53. Danach ist der ursprünglich auf 1 171 Mill. veranschlagte Haushaltsüberschuss auf rd. 161 Mill. skr zusammengeschrumpft. Für das nächste Jahr ist mit einer weiteren Zunahme der Staatsausgaben zu rechnen, so dass nicht nur keine Steuersenkung möglich ist, sondern eine kräftige Erhöhung der indirekten Steuern vorgenommen werden muss. Unter diesen Umständen muss weiterhin mit hohen Anforderungen des Staates an den Kreditmarkt gerechnet werden. Die Politik der Kreditrationierung zugunsten der öffentlichen Stellen soll beibehalten werden. Die Zunahme der Valutareserve der letzten Zeit stellt nur eine Umwandlung von Warenlagern in Valuten dar, die nicht lange fortgesetzt werden kann. (NZZ 6.11.1953 Nr.305)

Argen-
tinien Obwohl noch keine Bilanz des IAPI für 1952 vorliegt, können folgende Daten über die Geschäftsentwicklung gegeben werden:

	1947	1950	1951	1952
	(Mill.Pesos)			
Bruttoergebnis der Handelsoperationen	4 908,2	4 832,7	5 163,7	3 906,3
Gesamtkosten der Verkäufe	3 736,0	4 659,8	4 720,2	3 974,4
Nettoergebnis	1 172,2	172,9	443,3	-68,0
andere Einnahmen				
(Zinsen, Devisengew.usw)	44,8	304,3	222,8	301,6
Div.Ausgaben (Subventionen, Zinsen usw.)	172,0	429,3	569,2	774,1
Gesamtergebnis	1 045,1	47,8	97,1	- 540,5

noch:
Argen-
tinien

1953 gingen die internationalen Rohstoffpreise, namentlich die Getreide- und Futtermittelpreise, in weitaus stärkerem Umfang als 1952 zurück, während die argentinischen Ankaufspreise für Körnerfutter und Ölsaaten fast gleich blieben, so dass für 1953 mit einem wesentlich höheren Geschäftsverlust des IAPI gerechnet werden muss.

(NZZ 5.11.1953 Nr. 304)

Die ersten privaten Schätzungen der Weizenernte (Landwirtschaftsjahr 1953/54) sprechen von einer Ernte zwischen 5,2 und 5,5 Mill. t. Die letzte Ernte war zunächst auf 7,8 Mill. t geschätzt und später auch amtlich mit rd 7 Mill. t angegeben worden. Die Ernteaussichten haben sich im Oktober durch Regenfälle erheblich gebessert.

(NZZ 6.11.1953 Nr.305)

Im August erreichte der Exportwert 598 (Juli 600) Mill. Pesos, die Exportmenge 0,69 (0,66) Mill. t, der Importwert 456 (439) Mill. Pesos und die Importmenge 0,75 (0,68) Mill. t. Der Aktivsaldo betrug 142 (171) Mill., der durch die Einsetzung gleicher Werte für Export- und Importdevisen zu einem aktiven Devisensaldo von 230 Mill. Pesos wird.

(NZZ 6.11.1953 Nr.305)

Japan

Die Regierung hat für die 2.Hälfte des laufenden Fiskaljahres (1.10.1953 bis 31.3.1954) ein Transferbudget aufgestellt, das Überweisungen nach dem Ausland in Höhe von 1 658,7 (im ersten Halbjahr 1 225) Mill.\$ vorsieht. Gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres sollen 190 Mill.\$ eingespart werden. Insgesamt entfallen rd. 1 335 Mill.\$ auf die Wareneinfuhr und 323 660 \$ auf unsichtbare Zahlungen. Die Einfuhr soll auf das Dollargebiet und die Open-Account-Länder umdirigiert werden, während die Einfuhr aus dem Sterlinggebiet wegen der unbefriedigenden Wirtschaftsbeziehungen gedrückt werden soll. Die sogen. Luxuseinfuhr wird auf 1 Mill.\$ begrenzt.

(NZZ 10.11.1953 Nr.309)

UdSSR

Unter Zugrundelegung einer Bevölkerungszahl von 210 Mill. sollen 1954 je Kopf der Bevölkerung folgende Lebensmittelmengen erzeugt werden (in Klammern die für 1955 in Aussicht genommenen Zahlen): 10(12) kg Fleisch, 13(15)kg Fisch, 10(13) l Milch, 2,2 (2,7) kg Butter, 470 (700)g Käse, 1,9(2,1)kg Margarine, 20,5(23)kg Zucker, 5,5(7)kg Süßigkeiten, 4,2(5) kg Teigwaren, 8,5(10) Büchsen Konserven, 27 (32) l Mineralwasser, 10(101,)l Bier und 1000 (1100) Zigaretten.

(NZZ 9.11.1953 Nr.308)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse wurde Hafer mit 3/4 ct. und Weizen mit 1/2 ct. je bu höher bewertet. Mais fiel um 2 7/8 cts. und Roggen um 3/4 cts. je bu. In Weizen bestimmte anfänglich die schwache Verfassung die Kassamärkte in Minneapolis und Kansas City die Tendenz. Zum Wochenschluss machten sich infolge von Deckungsverkäufen Auftriebskräfte bemerkbar.

noch: Weltwarenmärkte

Der nordamerikanische Markt für Baumwollsaat- und Sojabohnenöl stand stark unter dem Einfluss der Entscheidung der Regierung, ihre Preise für die vorhandenen Baumwollsaatölbestände nicht zu erhöhen. Schmalz und Talg tendierten gleichfalls schwach.

Am New Yorker Kaffeemarkt wich die gedruckte Stimmung einer Aufwärtsbewegung. Im Schnitt wurde der Dezemberkontrakt um 0,35 ct je lb. höher notiert. - Einen sehr festen Markt hatte Kakao, an verschiedenen Tagen mussten die Notierungen um das zulässige Tageslimit von 1 cts. je lb. erhöht werden. Bahia-Kakao in verfügbarer Ware notierte 39,87 cts. je lb. und Accra-Kakao 44.50 cts. - Am Londoner Verschiffungsmarkt für Kakao erzielte Goldküstenkakao der neuen Ernte mit 300 s je kg, cif, für Oktober/Dezember-Verschiffung den bisher höchsten Preis in dieser Saison.

Am Londoner Terminmarkt für Wolle schwächten die Notierungen um etwa 1 d je lb. ab. Der New Yorker Terminmarkt hat zusätzlich die Haltung von London beeinflusst. An den australischen, neuseeländischen und südafrikanischen Plätzen blieb das Preisniveau der Vorwoche erhalten. - An der New Yorker Baumwollbörse gingen per Saldo 0,27 ct je lb. in der ersten Sicht und in den übrigen Terminen der laufenden Ernte 0,39 - 0,58 ct. je lb. verloren. Die Kontrakte der nächsten Ernte sanken um fast 0,70 ct..

Die Umsätze am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle waren recht unterschiedlich. - Rohjute hatte am Markt in Kalkutta feste Tendenz bei ansteigenden Preisen. Die Märkte in Pakistan waren lebhaft.

Am Londoner Kautschukmarkt waren grössere Schwankungen zu verzeichnen. Anlass hierfür war im wesentlichen die negative Beurteilung der Erklärung der International Rubber Study Group.

Die Geschäftstätigkeit am New Yorker NE-Metallmarkt war bei gut gehaltenen Preisen mässig lebhaft. Für Kupfer bestand keine besondere Nachfrage, weil die Verarbeiter auf die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen den USA und Chile über den Verkauf des chilenischen Kupferüberschusses beraten. - Der Londoner Metallmarkt gab einen Teil der in der Vorwoche erzielten Gewinne wieder her. Mit Ausnahme von Zink, das kaum verändert notiert wurde, war Zinn (-12 1/2 £), Blei (-3 1/4 £) für Ware im laufenden Monat) und Kupfer (-5 1/2 £) leicht abgeschwächt.

DZuWZ 11.11.1953 Nr. 90)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, VF = La Vie Française.